Der Wert der Augendiagnose

Autor(en): **Strack, Jos.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **32 (1922)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1037719

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in geringer Menge wirksam sind und die vorhanden sein müssen, um bestimmte Zellfunktionen durchführen zu können.

(Kneipp-Blätter.)

Kühlhalten der Wohnungen.

Von Dr. Thraenhart in Freiburg i. Br.

Fernhaltung der übermäßigen Sommerhitze aus den Wohnhäusern ist für Gesundheit und Behaglichkeit von Bedeutung. Große Hitze bewirkt ein Heer unangenehmer Erscheinungen, wie Unlust zur Arbeit, Kopfweh, Schlaflosigkeit und auch Verderben der Nahrungsmittel.

Schon die Hausdächer können einen bedeutenden Teil der anprallenden Sonnenglut abhalten und dadurch namentlich in den oberen Stockwerken die Temperatur erträglicher gestalten. Messungen haben ergeben, daß Dachpappe und Zinkblech mehr Wärme durchlassen als ein Schieferdach; letzteres aber immer noch mehr als ein Ziegeldach.

Außerordentlich verstärkt wird die schützende Wirkung des Daches, wenn unter dem Deckmaterial eine Isolierschicht in Gestalt einer gewöhnlichen Holzverschalung angebracht ist; die dort zirkulierende Luftschicht hält viel Hitze ab.

Auch die Farbe des Daches ist von Bedeutung. Ganz ungünstig ist ein schwarzer Anstrich, da er, wie schwarze Kleidung, viel Wärme aufnimmt. Sehr empfehlenswert ist dagegen das Ankalken der Pappdächer, da ein weißer Anstrich eine erhebliche Herabminderung der Erhitzung zur Folge hat.

Große Wärmespeicher stellen auch die Wände der Häuser dar, welche direkt von den Sonnenstrahlen durchglüht werden. Natürlich wird diese Hitze nach innen in die Zimmer fortgeleitet. Das beste Schutzmittel bildet da eine Berankung, zum Beispiel mit Wein oder Efeu. Auch könnte es manchem Gebäude nichts schaden, wenn sein „Baustil" durch freundliches Efeu- oder Weingeranke dem Auge entzogen würde.

Eines der wesentlichsten Mittel zur Kühlhaltung unserer Wohnungen besitzen wir in den Fenstern. Sind diese geschlossen, aber innen und außen gegen die anprallenden Sonnenstrahlen ungeschützt, so dringt eine erhebliche Menge Wärme ins Zimmer. Herabgesetzt wird diese durch einen innern einfachen Leinenvorhang, der viel besser schützt als die großmaschigen „Stores". Bei den sonst üblichen Fenstervorhängen sind Farbe und Dicke des Stoffes von ausschlaggebender Bedeutung. Dunklere Stoffe sind zweckmäßigerweise an der Fensterseite mit einem hellen Ueberzug zu versehen. Ueberhaupt eignen sich helle Stoffe, vielleicht in doppelter Schicht, am besten zur Fensterverkleidung. Weit übertroffen aber in ihrer Wirkung werden die inneren Schutzvorrichtungen der Fenster durch die Fensterläden, Rolläden, Jalousien.

Das beste Abkühlungsmittel der Wohnungen besteht darin, nachts alle Fenster und Zimmertüren zu öffnen, damit die frische Nachtluft in allen Zimmern die ganze Nacht hindurch Luft, Wände, Möbel, alle Ecken und Winkel ordentlich durchkühlt.

Der Wert der Augendiagnose.

Von Heilpraktiker Jos. Strack.

Jeder in der Heilkunst Erfahrene weiß, daß das Heilen der Krankheiten leicht ist, sofern man über die Krankheit selbst, sowie über deren Entstehung sich klar ist. Die besten Mittel helfen

nicht, wenn man die Krankheit nicht kennt. Die Diagnose muß richtig, also das Uebel erkannt sein, will man Erfolge haben. Ein Beispiel soll dies zeigen. Wie oft gelingt es den Menschen, den Arzt zu täuschen! Hat jemand ein Verbrechen begangen oder wollte vom Militär freikommen, so spielt er den wilden Mann. Ich kannte jemand, der verstand es meisterhaft, den Fallsüchtigen zu markieren. Der Arzt gerufen, sagte dann, „ich muß so einen Anfall einmal sehen", und wirklich, der Mann wirft sich hin, strampelt mit den Beinen, ballt die Hände zur Faust, läßt Schaum aus dem Munde treten, stiert mit den Augen starr vor sich hin, und die Fallsucht ist fertig. Wer der Augendiagnose fremd gegenübersteht, muß, wie gesagt, die Anfälle beobachten, und nur die Beobachtungen bestimmen ihn zu der Krankheitsbenennung „Fallsucht". Ganz anders der Augendiagnostiker. Er erkennt auf den ersten Augenblick im obern Teil der Pupille das Fallsuchtszeichen. Ein Patient klagt beispielsweise über Magenbeschwerden. Wie lange dauert es, bis der Arzt zu irgend einem Resultate kommt? Was wird der Kranke nicht alles gefragt? Der Magen wird ausgepumpt, dieses und jenes zu essen verboten, warme Umschläge auf den Leib verordnet, und trotz alledem ist die Diagnose trotz vielen redlichen Bemühungen meistens noch falsch. Man nimmt eine Krankheit an, gibt ein Mittel und ist froh, den Patienten los zu sein. Der kommt aber bald wieder mit dem Bemerken, daß es immer noch nicht besser ist. Dann wird mit andern Mitteln für eine andere Krankheit probiert, dann schickt man den Kranken zum Spezialarzt, bis schließlich dieser zur Operation rät, um zu sehen, was dem Patienten denn fehlt. Sind solche Fälle etwa selten? — Kann man sie nicht vielmehr täglich beobachten? — Wie handelt der Kenner der Augendiagnose? — Er weiß, das Feld um die Pupille (Sehloch) rund herum ist der Magenring. Er sieht sofort, ob der Kranke an Magengeschwüren, Magenerweiterung, nervösen Magenschmerzen, Darmentzündung usw. leidet. Nicht nur das sieht er, er bemerkt auch überstandene Krankheiten. Zu mir kam einmal eine Schwester, welche für die Waisenkinder sammelte. Nachdem ich in ihre Augen gesehen hatte, sagte ich, daß sie an Krampfadern leide. Und sie bestätigte mir dies sofort. Die Schwester war mir fremd, noch nie hatte ich dieselbe gesehen. Aber deutlich zeigte mir das Auge die Krankheit an. Es wird mir nun mancher Leser entgegenhalten, daß er es unbegreiflich finde, warum denn die Augendiagnose nicht überall eingeführt wird. Die Frage ist gewiß berechtigt und wird der Grund hierzu in der nächsten Nummer der „Annalen" klargelegt, bzw. das Kapitel über die Augendiagnose fortgesetzt.

Fliegengift — Menschengift!

Von Dr. Otto Gotthilf.

„Will man Fliegen schnell aus dem Zimmer los sein, so hat man ein sehr gutes Mittel in den trockenen Kürbisblättern, mit denen man das Zimmer ausräuchert, indem man sie auf glühende Kohlen wirft. Die Fliegen entfernen sich sehr bald oder sterben. Hat man Vögel im Zimmer, so müssen diese zuvor fortgeschafft werden; ebenso darf man selbst nicht im Zimmer bleiben, da der Rauch Kopfschmerzen verursacht!"

Dieser Ausschnitt muß seiner Gesundheitsgefährlichkeit wegen zur Warnung für jedermann festgenagelt werden. Das heißt doch wahrlich den Teufel durch Beelzebub austreiben! Jener pestilenzialische Qualm ist wie für die Fliegen